

„Arbeitsgemeinschaft Klinikseelsorge im Bistum Fulda“

c/o. Sprecher Hermann Butkus, Klinikseelsorger am Universitätsklinikum Marburg, Baldinger Str. 1,

35043 Marburg, Tel.: 06421 58 63598, Email: hermann.butkus@pastoral.bistum-fulda.de

Selbstverständnis der Klinikseelsorge im Bistum Fulda

Ganzheitliches Menschenbild

Klinikseelsorge ist dem christlichen Menschenbild verpflichtet, das sowohl die körperlichen als auch die seelischen und spirituellen Bedürfnisse des Menschen berücksichtigt.

Alle Dimensionen menschlichen Seins werden in die Seelsorge mit einbezogen, daher gibt es weder bestimmte Personen oder Gruppen, noch Gesprächsthemen, die von ihr ausgeklammert werden können.

Seelsorge geht davon aus, dass im Menschen gerade in der Krankheit und im Sterben in besonderer Weise Fragen nach Sinn und Ziel des Lebens aufbrechen können. Die spirituell-geistige Seite des Krankheitsprozesses ist eine entscheidende Ressource zur Heilwerdung. Die Würdigung und Stärkung der je eigenen Spiritualität in der Begleitung des Menschen kommt daher eine besondere Aufmerksamkeit zu und geschieht auf Augenhöhe.

Auftrag

Klinikseelsorge versteht sich als Angebot für alle Kranken, Angehörigen und Mitarbeitenden des Hauses unabhängig von ihrer Konfession oder Religionszugehörigkeit. Dies ist begründet im biblischen Auftrag der Kirche, die sich zu allen Menschen gesendet weiß und die davon ausgeht, dass alle von der Zuwendung Gottes und seinen Verheißungen getragen sind. Sie schätzt die kulturelle, religiöse und konfessionelle Prägung der Menschen in ihrem Eigenwert, respektiert die je eigene Lebensdeutung und unterstützt die persönliche Selbstbestimmung.

Kirchliche Verankerung

Katholische Klinikseelsorge ist pastoraler Dienst der Kirche. Von ihr empfangen alle Seelsorgerinnen und Seelsorger Beauftragung und Aussendung.

Raum für Spiritualität und Begegnung

Die Klinikseelsorge eröffnet einen Raum der Spiritualität und ermöglicht Begegnung. Darin finden die Menschen für ihren Glauben, ihre spirituellen Einstellungen und Erfahrungen Gesprächspartner und kompetente Begleitung. Die je eigenen Wert-, Sinn- und Gottesvorstellungen sind auf ihre heilende und befreiende Dimension hin zu entdecken und in den Blick zu nehmen. „Glaubwürdige Seelsorge stellt sich niemals zur Aufgabe, das Geheimnis Mensch zu enträtseln. Seelsorge überlässt daher jedem Menschen selbst, wie viel er/sie von sich zeigen und verraten will.“¹ Die Seelsorgenden sind überzeugt, dass Leid nicht gleichbedeutend mit Unheil ist und das Heil nicht abhängt von Heilung. Im Vertrauen auf die Wirklichkeit Gottes, dessen Verborgene sie aushalten, bezeugen sie seine liebevolle Nähe.

¹ Doris Nauer – Seelsorge (Sorge um die Seele) Stuttgart, 3. Aufl. 2014

Prophetische Dimension

Die Seelsorge hat innerhalb der Klinik, bzw. des Krankenhauses eine prophetische Dimension. Die ganze Kirche tritt für die Würde des kranken, behinderten, sterbenden und ungeborenen Menschen ein und gibt den Schwachen eine Stimme. Die unantastbare Würde des Menschen basiert auf der Ebenbildlichkeit Gottes, die menschliches Leben als unbedingt schützenswert ausweist. Darum bezeugen und verteidigen die Klinikseelsorgerinnen und Klinikseelsorger den Wert jeden Lebens im Dialog mit den Patienten und seinem Umfeld, dem Behandlungsteam und den wirtschaftlichen und strukturellen Interessen des Hauses.

Woran sich Krankenhauseelsorge messen lässt

1. Die Krankenhauseelsorge und ihr Selbstverständnis ist im Haus für Patienten/-innen, Besucher/-innen und Mitarbeitende bekannt; sie ist dort präsent und erreichbar.
2. Die Krankenhauseelsorge ist in das Informationssystem und die Öffentlichkeitsarbeit des Hauses integriert und in die Kommunikation ihrer verschiedenen Dienste und Arbeitsforen einbezogen.
3. Patienten/-innen, Angehörige und Mitarbeitende erleben sich von der Krankenhauseelsorge respektiert und wertgeschätzt.
4. Die Angebote der Krankenhauseelsorge werden angenommen.
5. Menschen werden in ihrem Glauben gestärkt und gefördert.
6. In den Krisen von Krankheit und Tod erfahren Betroffene Krankenhauseelsorge als Hilfe und Unterstützung, die sowohl Mut zum Kämpfen als auch Kraft zum Akzeptieren gibt.

Was Krankenhauseelsorger und -seelsorgerinnen tun

1. kranke Menschen besuchen
2. seelsorgliche Gespräche mit Kranken, den Menschen die zu Ihnen gehören und Mitarbeitenden anbieten und führen
3. Kranke, Sterbende und Trauernde begleiten
4. in Krisen erreichbar und zur Intervention bereit sein
5. mit Patienten/-innen beten, Gottesdienste feiern und Sakramente spenden
6. ihre Arbeit ökumenisch gestalten
7. mit den anderen Berufsgruppen im Krankenhaus zusammenarbeiten
8. bei der Lösung ethischer Fragen und der Aus-, Fort- und Weiterbildung des Krankenhauspersonals mitwirken
9. zur Krankenhausleitung und Verwaltung Kontakt halten
10. mit den umliegenden Kirchengemeinden kooperieren
11. ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen gewinnen, schulen und begleiten.
12. Beziehungen zu unterstützenden Einrichtungen und Initiativen außerhalb des Krankenhauses pflegen
13. Auftrag und Erfahrungen der Krankenhauseelsorge in die öffentliche Diskussion einbringen